

Protokoll der Mitgliederversammlung der Kommission für Erzählforschung in der dgv am Freitag, 27. September 2013, Brunnengasse 11, 90402 Nürnberg (Restaurant Brat- wurstherzle)

Beginn: 13.25 Uhr

Ende: 14.40 Uhr

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Silke Meyer (Gast), Regina Bendix, Brigitte Frizzoni, Marita Spiritova (Gast), Harm-Peer Zimmermann, Sabine Wienker-Piepho, Pauline Lörzer (Gast), Michael Simon (Gast), Christina Niem, Helga Bleckwenn, Kathrin Pöge-Alder, Bernd Rieken.

Tagesordnung

1. Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung
2. Mitteilung betreffend Aufnahme von Mitgliedern ausländischer Volkskunde-Gesellschaften
3. Diskussion des Call for Paper für die Kommissionstagung 2014 in Gösing an der Mariazellerbahn
4. Planung der Kommissionstagung in Gösing
5. Vorüberlegungen zur Tagung 2016
6. Aufnahme neuer Mitglieder
7. Allfälliges

Ad 1: Begrüßung

Der Vorsitzende begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und dankt für Ihr Erscheinen. Die Tagesordnung wird einhellig genehmigt.

Ad 2: Mitteilung betreffend Aufnahme von Mitgliedern ausländischer Volkskunde-Gesellschaften

Auf der letzten Mitgliederversammlung am 7.9.2012 in Schloss Rauischholzhausen bei Marburg wurde der Vorsitzende gebeten, einen Antrag an die Mitgliederversammlung der dgv während des Kongresses in Nürnberg zu stellen, nämlich dass Mitglieder der Kommission für Erzählforschung nicht zwangsläufig Mitglieder in der dgv sein müssen, sofern sie nicht ihren Wohnsitz in Deutschland haben. Wenn sie nicht ihren Wohnsitz in Deutschland haben, müssen sie aber ordentliche Mitglieder in der volkskundlichen Dachgesellschaft ihres Landes sein, in dem sie wohnen. Der Hintergrund für den Antrag war, dass wir den vielen ausländischen Kolleginnen und Kollegen, die wenig Bezug zur dgv haben, die Möglichkeit erleichtern wollen, Mitglied in der Kommission für Erzählforschung zu werden.

Da dieser Antrag bereits im Vorfeld des Kongresses an den Vorstand gesendet wurde, konnte der Sachverhalt ebenfalls im Vorfeld weitgehend geklärt werden. Der Geschäftsführer der dgv, Claus-Marco Dietrich, hat nämlich mitgeteilt, dass die Möglichkeit besteht, „korrespondierende Mitglieder“ aufzunehmen, die nicht Mitglied in der dgv sein müssen, aber in der Kommission für Erzählforschung über ein Stimmrecht verfügen können.

Da der Status der „korrespondierenden Mitglieder“ in der Geschäftsordnung der Kommission kaum definiert ist, schlägt Rieken vor, dies auf der nächsten Sitzung in Gösing an der Mariazellerbahn nachzuholen. Der Vorschlag wird einhellig angenommen.

Im Anhang zu diesem Protokoll ist der Mailverkehr mit Herrn Dietrich abgedruckt (Anhang 1).

Ad 3: Diskussion des Call for Paper für die Kommissionstagung 2014 vom 3.–6. September 2014, A-3221 Gösing an der Mariazellerbahn (Alpenhotel Gösing), zum Thema „Erzählen über Katastrophen“

Der Vorsitzende hat einen Call for Paper vorbereitet und stellt ihn zur Diskussion. Inhaltlich ergeben sich kaum Änderungen, es werden aber Kürzungen empfohlen und darum gebeten, die Tagung nicht explizit für andere Disziplinen zu öffnen, damit der Charakter als Tagung der volkskundlichen Erzählforschung erhalten bleibe. Der Vorsitzende könne aber informell die eine oder andere Person aus Soziologie oder Psychotherapiewissenschaft, welche er für geeignet halte, einladen, sofern deutlich werde, dass das Anliegen der Tagung das Erzählen breiter Schichten der Bevölkerung sei. Der Beschluss darüber fällt einstimmig. Ferner schlägt Zimmermann vor, darauf hinzuweisen, dass nicht nur retrospektive, sondern auch prospektive Erzählungen ein Thema sein können.

Der revidierte Call ist ebenfalls im Anhang zu finden und wird in dieser Form in den dgv-Mitteilungen und der KV-Liste publiziert werden (Anhang 2).

Ad 4: Planung der Kommissionstagung in Gösing

Die Tagung wird im Alpenhotel Gösing stattfinden, das mit der Mariazeller Schmalspurbahn von St. Pölten gut zu erreichen ist und sich auf 900 Meter Seehöhe in völliger Waldeinsamkeit, aber mit Blick auf den Großen Ötscher, befindet. Rieken war hier bereits des Öfteren mit Studierenden, die stets von der Lokalität begeistert gewesen seien.

Inwieweit es Zuschüsse geben könne, sei noch nicht klar; Ingo Schneider habe für die Tagung in Obergurgl vor allem Gelder der Universität Innsbruck erhalten, das sei 2014 nicht möglich, weil die Sigmund-Freud-Universität, der Rieken angehört, eine Privatuniversität sei, die sich ausschließlich aus Studiengebühren finanziere. Dennoch werde Rieken versuchen, staatliche Mittel zu erhalten, könne aber nichts Diesbezügliches versprechen. Die Vollpensionspauschale (Frühstücksbuffet, 3-Gang-Menü mittags, 4-Gang-Menü abends) betrage einschließlich Tagungsraum nebst Jause am Vor- und Nachmittag im Doppelzimmer derzeit € 102,80.- und im Einzelzimmer derzeit € 114,40.- pro Tag. Weitere Informationen sind zu finden unter http://www.goesing.at/fileadmin/user_upload/pdfs_2010/pdfs_2012/Seminarmappe_Goesing.pdf

Im Anschluss an die Tagung in Schloss Rauischholzhausen ergab sich eine Diskussion, ob es nicht besser sei, in Gösing weniger Vorträge zuzulassen als in Rauischholzhausen, das eine Zeitstruktur von 20 Minuten Vortrag plus zehn Minuten Diskussion aufwies. Zimmermann ist zwar der Meinung, dass es sich dabei um eine optimale Zeitstruktur handele, doch Rieken möchte in Gösing weniger Beiträge, dafür aber etwas längere, und zwar mit der voraussichtlichen Zeitstruktur von 30 plus 15 Minuten, zumal aus seiner Sicht die Länge von 30 Minuten auch gut geeignet sei für die Länge der schriftlichen Beiträge, die zeitnah publiziert werden sollen.

Ad 5: Vorüberlegungen zur Tagung 2016

Kathrin Pöge-Alder, die stellvertretende Vorsitzende der Kommission für Erzählforschung, unterbreitet folgende Themenvorschläge: Erzählen und Religion – Erzählen und Landschaft – Erzählen und Emotion. Diese werden diskutiert, es kommt zu einer Abstimmung (Mehrfachnennungen möglich), bei der alle drei Themen jeweils vier Zustimmungen erhalten. Die Entscheidung darüber wird daher auf der nächsten Sitzung in Gössing getroffen werden.

Ad 6: Aufnahme neuer Mitglieder

Die folgenden Personen haben den Antrag gestellt, Mitglieder in der Kommission für Erzählforschung werden: Julia Gebhard (Studierende, Marburg), Pauline Lörzer (Studierende, Jena), Silke Mayer (wiss. Mitarbeiterin, Univ. Innsbruck), Marketa Spiritova (wiss. Mitarbeiterin, LMU München), Simone Stiefbold (Oberassistentin, Zürich). – Alle Personen werden einstimmig in die Kommission für Erzählforschung aufgenommen.

Ad 7: Allfälliges

Harm-Peer Zimmermann berichtet, dass für den Marburger Tagungsband immer noch drei Beiträge fehlten, obwohl die Deadline seit Anfang des Jahres verstrichen sei. Er denke, dass bis Weihnachten die restlichen Beiträge einträfen, sodass der Band 2014 in Druck gehen könne.

Der Band der Tagung aus Obergurgl 2010, welcher von Ingo Schneider betreut wird, ist mittlerweile bei Waxmann angekündigt, sodass zu hoffen ist, dass er in Bälde erscheinen wird.

Rieken m.p.

Anhang 1(Mailverkehr mit dgv-Vorstand betreffend ausländische Mitglieder)

Mi 04.09.2013 12:33

Sehr geehrter Herr Kollege Braun,
als Vorsitzender der Kommission für Erzählforschung bzw. als stellvertretende Vorsitzende derselben möchten Frau Dr. Pöge-Alder und ich im Auftrag der Kommission einen Antrag zur Abstimmung in die Mitgliederversammlung bringen, welcher auf dem letzten Kommissionsreffen am 7.9.2012 in Marburg beschlossen worden ist. Der Antrag lautet folgendermaßen:
„Die Kommission für Erzählforschung stellt den Antrag, dass Mitglieder der Kommission für Erzählforschung nicht zwangsläufig Mitglieder in der dgv sein müssen, sofern sie nicht ihren Wohnsitz in Deutschland haben. Wenn sie nicht ihren Wohnsitz in Deutschland haben, müssen sie aber ordentliche Mitglieder in der volkswissenschaftlichen Dachgesellschaft ihres Landes sein, in dem sie wohnen“.

Der Hintergrund ist der, dass es sehr viele ausländische Kommissionsmitglieder gibt, weil die Erzählforschung international ausgerichtet ist. Wir wollen ausländischen Kolleginnen und Kollegen, die wenig Bezug zur dgv haben, die Möglichkeit erleichtern, Mitglied in der Kommission für Erzählforschung zu werden.

Mit freundlichen Grüßen
Bernd Rieken

Sehr geehrter Herr Rieken,
nach Prüfung des Sachverhaltes bin ich gemäß § 15 der Satzung der dgv der Ansicht, dass ein solcher Änderungswunsch nicht in der Mitgliederversammlung zur Abstimmung gebracht werden muss, sondern (möglicherweise) lediglich einer Änderung der Geschäftsordnung der Kommission bedarf. Nicht-Mitglieder der dgv können seit jeher sogenannte "korrespondierende Mitglieder" der Kommissionen sein. In anderen Kommissionen arbeiten seit vielen Jahren ebenfalls Nicht-Mitglieder der dgv, ohne dass dies durch eine entsprechende Abstimmung legitimiert worden wäre. Der Passus "im Einvernehmen mit dem Vorstand" wird in der Geschäftspraxis meiner Beobachtung nach schon lange nicht mehr ausgeführt und wäre wegen des enorm hohen Kommunikationsbedarfs auch wenig zielführend. Die Kommissionen sind somit weitgehend autonom, was ihre Mitglieder betrifft - die Unterschiede in der Auslegung zwischen den Kommissionen sind dabei recht groß.

Mit freundlichen Grüßen!
Claus-Marco Dieterich
Geschäftsführer c/o Institut für Europäische
Ethnologie / Kulturwissenschaft Biegenstr. 9
D-35037 Marburg

Am 16.09.2013 13:30, schrieb Bernd Rieken:

- > Sehr geehrter Herr Dieterich,
- > wenn ich Sie dahingehend richtig verstanden habe, dass Mitglieder
- > ausländischer Vereinigungen korrespondierende Mitglieder der
- > Kommission für Erzählforschung werden können und dass diese ein
- > Stimmrecht in der Kommission haben, dann ziehen wir den Antrag zurück.
- > Vielleicht könnten Sie mir das noch bestätigen.
- > Mit freundlichen Grüßen
- > Bernd Rieken

Sehr geehrte Frau Pöge-Alder, sehr geehrter Herr Rieken,
ja, das kann ich ihnen gerne so bestätigen. ein solches Vorgehen ist auch vollständig durch die Satzungsstatuten abgedeckt.
freundliche Grüße!
cmd

Anhang 2 (Call for Paper)

„Erzählen über Katastrophen“

8. Tagung der Kommission für Erzählforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde (dgv)

Datum: 3.–6. September 2014

Ort: Alpenhotel Gösing, A-3221 Gösing an der Mariazellerbahn

Eine Katastrophe ist ein in der Regel geographisch begrenztes Großschadensereignis, das die Infrastruktur beeinträchtigt, mit den örtlichen Hilfsorganisationen nicht zu bewältigen ist und bei dem Menschen physisch und psychisch zu Schaden kommen oder getötet werden können. Unterschieden werden technische von Naturkatastrophen. Nicht zur Diskussion stehen für den Call for Paper Krisen, Kriege und persönliche „Katastrophen“, weil sie durch die Definition nicht abgedeckt sind und das Tagungsthema anderenfalls ausufern würde.

Die Katastrophenforschung boomt seit einigen Jahrzehnten und ist interdisziplinär angelegt: Während sich die technischen und Naturwissenschaften mit Katastrophenvorsorge und Folgenbegrenzungen nach Schadensereignissen befassen, beschäftigen sich die Sozialwissenschaften, psychologischen Wissenschaften und Kulturwissenschaften in der Regel mit den längerfristigen Umständen, die zu Katastrophen führen bzw. durch sie ausgelöst werden. In der Europäischen Ethnologie bzw. der volkskundlichen Erzählforschung sind es dabei vor allem die kulturellen Faktoren, welche in dem Zusammenhang Interesse beanspruchen.

Da es sich bei Katastrophen oftmals um wesentliche Lebensereignisse, wenn nicht gar -einschnitte, für die Betroffenen handelt, stellt sich die Frage, wie Katastrophen erlebt, erklärt und verarbeitet werden. Dabei kann das Erzählen über die Katastrophe ein zentrales oder vielleicht auch *das* zentrale Element darstellen, weswegen die Erzählforschung ein hinlängliches Potential besitzt, sich mit Katastrophen auseinanderzusetzen.

Folgende Themenbereiche bieten sich an:

1. Katastrophen in der traditionellen Volksprosa, insbesondere der Volkssage,
2. Katastrophen in anderen populären Medien (Spielfilm, Dokumentarfilm, Zeitungen, Comics etc.),
3. Katastrophen im autobiographischen Erzählen bzw. in der empirisch-qualitativen Forschung oder Feldforschung,
4. Katastrophen in historischen Quellen (Chroniken, Annalen etc.),
5. Katastrophen in der erzählenden Dichtung.

Zentrale Fragen können unter anderem folgende sein: Wie wird erzählt? Was wird erzählt? Was wird nicht erzählt und warum nicht? Wie wird die Katastrophe erklärt? Wie wird sie ver-

arbeitet? Wird ihr ein Sinn unterlegt? – Diese Fragen sind zu fokussieren darauf – das gilt insbesondere mit Blick auf die Themenbereiche 4 und 5 –, inwiefern die behandelten Quellen Auskunft geben über mentale Befindlichkeiten breiter Schichten der Bevölkerung.

Die Erzählungen erfolgen in der Regel retrospektiv, es können aber auch prospektive Erzählungen thematisiert werden, das heißt solche, in denen es um die Prognose von Katastrophen geht (Zukunftsängste, Prodigien, „Zweites Gesicht“ etc.).

Abstract: maximal eine DIN A4-Seite (circa 2500 Zeichen inklusive Leerzeichen); neue, bisher unveröffentlichte Forschungsbeiträge; Einsendeschluss 15.3.2014

Vorrangige Teilnehmer sind die Mitglieder der Kommission für Erzählforschung, es sind aber auch Nicht-Mitglieder willkommen. Anmeldungen sowie Abstracts sind, vorzugsweise elektronisch, an den Kommissionsvorsitzenden zu senden:

Univ.-Prof. DDr. Bernd Rieken
Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien
Schnirchgasse 9a
A-1030 Wien
Mail: bernd.rieken@univie.ac.at